



Bevor die Keramikteile verklebt wurden, hat das Designstudio sie ausgiebig hinsichtlich ihrer klimatischen Wirksamkeit in mehreren Monaten und zu verschiedenen Tageszeiten getestet.



Der Balkon im 2. Stock ist am Boden mit grünen und weißen Mosaikfliesen bedeckt und hat eine durchbrochene Abdeckung gegen den Himmel

Ästhetisches Recycling: Das 2. Leben eines Dachziegels

Es war ein ganz normales Einfamilienhaus in Vadodara, Gujarat in Indien. Jetzt, nach der Renovierung und Modernisierung durch das Architektbüro Manoj Patel Design Studio ist es eine Attraktion geworden. Und es beweist, dass (fast) alles einem Recycling-, oder besser gesagt einem Upcycling-Prozess unterzogen werden kann.

Text: mag. Peter Reischer
Fotos: Tejas Shah

Das 2018 fertiggestellte Wohnhaus mit einer Grundfläche von 90 Quadratmetern und einer Nutzfläche von 220 Quadratmetern besitzt ausreichend Räume für eine große Familie samt ihren Besuchern. Die Architektur scheint etwas von Corbusier und Chandigarh inspiriert zu sein. Einfache Volumina ergeben den Gesamtkörper.

Beschattung mit Fliesenteilen An der West- und Südseite sind partiell Balkone und Loggien vorgelagert. Sie wirken als eine Art Sonnenschutz und schaffen Schattenbereiche. Die dazwischen

In vier Schritten zur „Wiedergeburt“ des Dachziegels.



liegenden Mauerflächen sind fensterlos und werden von einem raffinierten Muster aus zerschnittenen Fliesenteilen mit Schatten versehen. So wird, bei Hochstand der Sonne, eine übermäßige Aufheizung der Wandflächen vermieden und damit der Innenraum temperiert. Zusätzlich sind die Grundrisse so organisiert, dass in jedem Bereich eine Querlüftung möglich ist und somit auch in der Hitzeperiode ein angenehmes Raumklima gewährleistet ist.

Rote Erdtöne als Kontrast

Und diese aufgeklebten Ziegelteile haben es in sich, denn der Architekt wollte ein Material, das mit roten Erdtönen einen Kontrast zu den weißen Mauerflächen bieten sollte. In der Nähe der Baustelle wurde er bereits fündig: 40 Prozent des dafür verwendeten Materials stammen aus einer Deponie. Es handelt sich um ganz schlichte V-förmig geknickte Dachfliesen, die ausrangiert wurden. Diese 40 Prozent der Abfallteile kosteten gar nichts und nur die restlichen 60 Prozent wurden gekauft.

100 Prozent recycelbares Material

Alle Teile haben einheimische Arbeiter mit einer Trennscheibe in ca. 2,5 cm breite Streifen geschnitten, sechs bis acht Teile je Stück. So wurden einerseits heimische Arbeitskräfte unterstützt und andererseits ein Material verwendet, das später vollständig recycelbar ist und somit jeden Anspruch an Nachhaltigkeit erfüllt. Aus der Vielzahl von möglichen Verlegemustern der Zickzack-Teile wählte man eines das in seiner Enge und Ausrichtung, die bis zu 100-prozentige Beschattung der darunter liegenden Wandfläche bot. Verlegt wurden die Streifen mit einem normalen Fliesenkleber an der Fassade.

Attraktiv, ökonomisch und ökologisch

Diese simple Methode erzeugte eine innovative, mit roten Fliesenteilen bedeckte Fassade, sicherte lokale Arbeitskräfte, benötigte keinerlei Know-how oder spezielles Werkzeug und ist eine attraktive, ökonomisch und ökologisch absolut vertretbare Anwendung. Interessant ist auch der Balkon im 2. Stock, er ist am Boden mit grünen und weißen Mosaikfliesen bedeckt und hat eine durchbrochene Abdeckung gegen den Himmel, die ihn gleichzeitig geschlossen und auch als Volumen wirken lässt. Die weißen Fliesen im Boden nehmen hier das Muster und Motiv der Abdeckung wieder auf.



Über das Designstudio und seine Projekte: <http://www.manojpatelstudio.com/Dashboard#2>